

“...und was ist mit den Jungen?”

Bedarfe gewaltpräventiver Jungenarbeit aus Sicht der Mädchenarbeit

3. Dezember 2025

Eva-Lotte Heine & Lena Westermann

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



JUNGEN BRAUCHEN ANGEBOTE

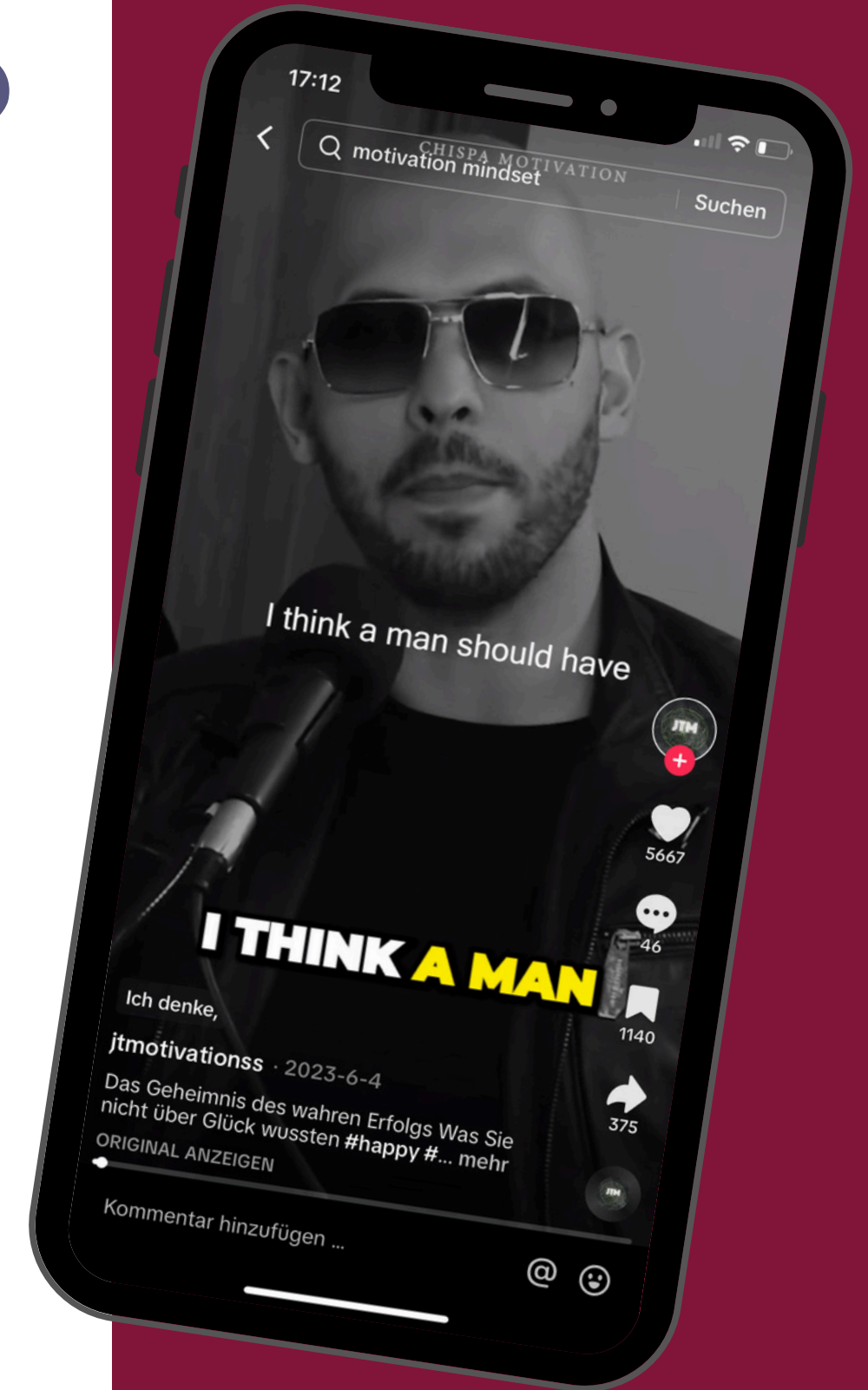
- Gewaltprävention wird meist auf Mädchen fokussiert – Jungen bleiben oft unadressiert
- Fokus auf:
 - Jungen als Betroffene von Gewalt
 - Jungen als (mögliche) Tatpersonen
- Fehlende Sichtbarkeit, strukturelle Unterfinanzierung & fehlende Angebote



Wir brauchen auch geschlechtersensible Jungenarbeit!

WARUM PRÄVENTION FÜR JUNGEN?

- um Mädchen und junge Frauen zu schützen
- patriarchale Dynamiken reflektieren & aufbrechen
- realistische Alternativen aufzeigen
- Male Loneliness & fehlende emotionale Ausdrucksfähigkeit als Risikofaktoren
- Jungenarbeit = Entlastung, Schutz & Selbstwirksamkeit



HERAUSFORDERUNGEN FÜR JUNGEN

- problematische Vorstellungen von Sexualität & Beziehung
- Umgang mit Nähe & Beziehungsaufbau
- Radikalisierungs-Katalysator Internet: Incels, Manosphere, Misogynie...
- Queerfeindlichkeit, Catcalling, Grenzverletzungen als erlernte Verhaltensmuster



ZIELE VON PRÄVENTION

- Emotionale Kompetenz: Gefühle benennen, zeigen & regulieren
- Empathie & (eigene und fremde) Grenzen wahrnehmen
- Vielfalt von Männlichkeit: kein starres Rollenbild erfüllen müssen
- Reflexion von Machtmechanismen & Privilegien
- Prävention bedeutet: verlässliche Räume, Gespräche, Vorbilder, Beziehungskompetenz



WAS GEBRAUCHT WIRD

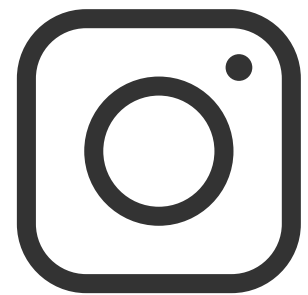
Strukturelle, gesicherte, langfristige Jungenarbeit

- Prävention zu den Themen Beziehung, Sexualität, Rollenbilder, Emotionen...
- Verlässliche & strukturelle Finanzierung
- Geschützte Räume & (außer)schulische Angebote
- Haltung: Jungen nicht als potenzielle Täter sehen – sondern als Menschen mit Entwicklungsbedarfen

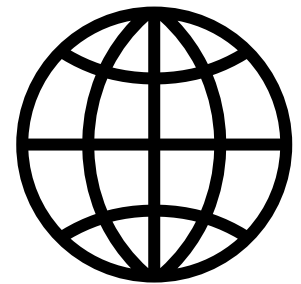


femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



@femina.vita



www.feminavita.de

VIELEN DANK